

Mehrum läuft vorerst weiter

Grünen-Politiker setzen sich für einen Ausstieg aus der Kohle ein.

Jörg Kleinert

Mehrum/Peine. Elf Kohlekraftwerke gibt es noch in Niedersachsen - die "Klimakiller Nummer 1" für die Grünen-Bundestagsabgeordnete Julia Verlinden sowie die Landtagsabgeordnete Imke Byl (die Gifhornerin ist Sprecherin für Umwelt, Energie und Klimaschutz ihrer Fraktion). Im Sommer haben beide in Niedersachsen jeden Kohlekraftwerk-Standort besucht, mit Betreibern gesprochen und Chancen zum Ausstieg aus dem fossilen Brennstoff ausgelotet. Das Motto ihrer Tour: "Niedersachsen kohlefrei".

Schon lange würden die Grünen den geordneten Kohleausstieg fordern, verdeutliche Julia Verlinden. Ein Grund sei die gesundheitliche Belastung durch Steinkohle auf den Menschen. "Die Feinstaub-Stickoxid-Belastung macht krank", so Imke Byl. "Kohlekraftwerke sind mitverantwortlich für Atemwegserkrankungen." Beide fordern für Niedersachsen Stilllegungen oder Umrüstungen der Werke. Am Donnerstag besuchte das politische Duo das 1979 gebaute Steinkohlekraftwerk Mehrum, sprach vor Ort unter anderem mit Geschäftsführer Bernhard Michels. Die Visite bildete den Abschluss der Sommer-Tournee.

Es war ein kniffliger Besuch für die Politikerinnen, denn das Kohlekraftwerk, am Mittellandkanal zwischen Peine und Hannover gelegen, hat einen neuen Eigentümer: Das tschechische Unternehmen EPH ("Energetický a průmyslový Holding") hat 2017 die Anteile der bisherigen Gesellschafter, BS Energy (16,7 Prozent) und Stadtwerke Hannover (83,3), gekauft. Binnen weniger Jahre ist der tschechische Versorger zum siebtgrößten Stromproduzenten in Europa aufgestiegen. Angesichts steigender Verluste des Kraftwerks wollten die beiden bisherigen Gesellschafter sich schon lange davon trennen. "Unser Ziel war es, im Sinne der zirka 120 Beschäftigten eine Lösung zu finden, die eine Perspektive bietet", hieß es seinerzeit in einer Mitteilung von BS Energy.

In Mehrum erfuhren Verlinden und Byl: Das Werk läuft mindestens bis 2020 weiter, "um Mitarbeitern und Fachpersonal Perspektive zu geben". Sollte EPH

das Werk Mehrum früher "abstoßen", übernehmen die Stadtwerke bis 2027 einen Teil der Mitarbeiter, so Verlinden. Auch Abfindungen und vorzeitiger Renteneintritt der Beschäftigten seien im Gespräch. Verlinden ist überzeugt: "Dass der Ausstieg kommen wird, ist in den Unternehmen längst angekommen."